

Blickpunkt Devisen am Montag, 2. März 2026

02.03.2026 8:18

Quelle: Bloomberg

Aktuelle Kurse			Zinssätze		Andere Währungen und Laufzeiten auf Anfrage								
EUR / USD	1,1718	1,1719	ON 1 M 2 M 3 M	EUR Auf Anfrage	USD		GBP		CHF		JPY		
EUR / GBP	0,8776	0,8777			3,45		3,60						
EUR / CHF	0,9046	0,9048			3,58 Auf		3,60 Auf		Auf 0,10		Auf 0,77		
EUR / JPY	183,99	184,02			3,59 Anfrage		3,59 Anfrage		Anfrage 0,12		Anfrage 0,78		
EUR / CAD	1,6012	1,6015	3,64		3,61				0,14		0,86		
EUR / SEK	10,7087	10,7125	2 Y				5 Y		10 Y				
EUR / NOK	11,1733	11,1787	€-Swaps vs 6mth Euribor				2,154	2,172	2,344	2,350	2,668	2,674	
EUR / DKK	7,4708	7,4711	Marktdaten			Swapsätze							
EUR / AUD	1,6612	1,6616	DAX	25284,26	1 M	EUR / USD		EUR / GBP		EUR / CHF		EUR / JPY	
EUR / NZD	1,9723	1,9728				19,24 19,36		13,50 13,73		-18,72 -18,28		-24,66 -24,19	
EUR / HKD	9,1654	9,1666	HSI	26047,56	2 M	34,41 34,66		24,23 24,64		-33,22 -32,67		-45,82 -44,61	
EUR / SGD	1,4901	1,4904				51,60 51,84		35,58 36,13		-49,96 -48,90		-63,82 -62,13	
EUR / ZAR	18,9864	19,0013	Brent (\$)	79,54	3 M	99,47 100,03		67,86 69,82		-99,46 -97,33		-119,40 -116,50	
EUR / TRY	51,5542	51,5988				141,54 142,70		98,26 101,72		-147,78 -144,44		-167,97 -163,41	
EUR / THB	36,8205	36,8450	Gold (\$)	5415,3	6 M	179,38 181,37		128,69 133,45		-195,81 -190,91		-211,80 -206,40	
EUR / CZK	24,2510	24,2650	\$-Handelsranges:			High		Low		Last			
EUR / PLN	4,2371	4,2387	Frankfurt			1,1824-26		1,1790-92		1,1823-25			
EUR / HUF	380,52	380,75	New York			1,1824-26		1,1790-92		1,1812-14			
EUR / CNH	8,0621	8,0631	Tokio			1,1793-95		1,1733-35					

(Alle Kurse und Zinssätze sind Interbanksätze und freibleibend.)

Guten Morgen!

Der Konflikt zwischen Israel/USA und dem Iran ist am Wochenende eskaliert: Israel und die USA führten massive Luftangriffe auf Hunderte iranischer Ziele durch, darunter militärische Einrichtungen und die Raketenindustrie, wobei Israel von einem „existentiellen Bedrohungs“-Abbau sprach. US-Präsident Trump bestätigte die Teilnahme unter dem Codenamen „Epic Fury“ mit dem Ziel, Irans Atomambitionen zu stoppen, was der Iran mit Raketen- und Drohnen-Gegenangriffen auf Israel und US-Stützpunkte beantwortete. Die Eskalation führt zu Opfern und geopolitischen Risiken, die Ölpreise und Kapitalmärkte belasten.

In Deutschland hat sich die Inflation im Februar stärker als erwartet abgeschwächt. Im Jahresvergleich fiel sie auf 1,9 Prozent und liegt damit unter den Analystenschätzungen von 2,0 Prozent. Die Dienstleistungspreise stiegen moderat um 1,1 Prozent, während Energiepreise deutlich um 2,5 Prozent nachgaben. Auch die Nahrungsmittel blieben mit plus 1,1 Prozent stabil, sodass die Kerninflation bei 2,5 Prozent verbleibt.

Für die exportabhängige deutsche Industrie erhellt sich der Ausblick. EU-Kommissionspräsidentin Ursula von der Leyen verkündete, dass das Mercosur-Abkommen (Handelsbeziehungen mit Südamerika) vorläufig aktiviert wird – ein guter Coup für deutsche Maschinenbauer, Autozulieferer und Chemiebranche, wo Zölle purzeln und dadurch jährlich vier Milliarden Euro Einsparungen erwartet werden und bis zu 110.000 Arbeitsplätze entstehen könnten. Der aktuelle deutsche Arbeitsmarkt indes lahm weiter: 3,07 Millionen Arbeitslose, Quote bei 6,5 Prozent – BA-Chefin Andrea Nahles begründet es mit dem langen Winter und setzt auf das 500-Milliarden-Investitionspaket. Strukturelle Bremsklötze wie Demografie, Digitalisierung und KI diagnostizieren hingegen mehrheitlich die Ökonomen.

Im Fokus dieser Woche: Bundeskanzler Friedrich Merz' heutige USA-Visite ist sein zweites Weißes-Haus-Treffen mit Donald Trump nach dem harmonischen Debüt neun Monate nach Amtsantritt im Juni 2025. Damals schwor Trump auf Merz' „respektierte“ Qualitäten und versprach eine „großartige Beziehung“. Diesmal droht Konfrontation: Der frisch eskalierte Zollstreit spitzt sich zu, nachdem der US-Supreme Court Trumps Notstandszölle kippte – er sucht Umwege, das EU-Parlament friert das Zollabkommen ein. Kanzler Merz wird Themen wie bilateraler Handel, Wettbewerbspolitik, Ukraine-Verhandlungen und seine jüngste China-Reise ansprechen müssen, bevor Trump selbst nach Peking reist.

EURUSD startet zum Wochenbeginn schwächer bei 1,1730 USD. Wir blicken weiter auf einen Widerstand bei 1,1925 USD. Südwärts gerichtete Kurse treffen bei 1,1680 USD auf eine erste Unterstützung.

EURGBP liegt bei 0,8770 GBP. Die Unterstützung bei 0,8685 GBP bleibt intakt, genau wie die Hürde an der 0,8850er-Marke.

EURCHF beginnt erstmals unter der 0,91er-Marke und befindet sich bei 0,9045 CHF. Die geopolitischen Spannungen erhöhen die Nachfrage nach dem Schweizer Franken. Bei einer Konsolidierung trifft das Währungspaar bei 0,9100 CHF auf einen Widerstand.

EURJPY verbleibt auf hohem Niveau mit Kursen um 184,05 JPY. Im weiteren Kursanstieg könnte sich die 185er-Marke weiterhin als nächster psychologischer Widerstand erweisen. Abgebende Notierungen könnten bei 181,00 JPY wieder eine Unterstützung vorfinden.

Heutige Daten

Zeit	Land	Ereignis	Zeitraum	Konsens	Vorperiode
15:00	EZ	EZB-Präsidentin Lagarde			
16:00	US	ISM-Index Verarbeitendes Gewerbe	Februar	51,8	52,6

Quelle: Bloomberg